



## Magnus van der Zyl

### Die Familie

Der am 11. Februar 1875 in Weener (Ostfriesland) geborene Viehhändler Magnus van der Zyl kam 1904/05 von Schwerte (Ruhr) nach Dortmund. Er war verheiratet mit Lisette geb. Scheyer, die am 26. August 1878 in Gemünd (Kreis Schleiden) als Tochter des Anstreichers Jakob Scheyer und seiner Ehefrau Sibylla geb. Wolff geboren worden war.<sup>1</sup> Die Eheleute Magnus und Lisette van der Zyl zogen mit den beiden in Schwerte geborenen Söhnen nach Dortmund:

- Werner, geboren 11. September 1902<sup>2</sup> und
- Erich, geboren 16. Januar 1904.<sup>3</sup>

In Dortmund kamen weitere Kinder der Eheleute zur Welt:

- Harry, geboren 2. Juli 1905<sup>4</sup> und gestorben am 25. November 1906 in der elterlichen Wohnung im Haus Leopoldstraße 27<sup>5</sup>,
- Sibylla, geboren 19. Januar 1907<sup>6</sup> und
- Kurt, geboren 27. Juli 1909.<sup>7</sup>

Lisette van der Zyl geb. Scheyer starb in Folge einer Operation im Alter von 34 Jahren am 26. Februar 1913 im Dudenstift in Dortmund. Die Familie schaltete eine Todesanzeige, in der Dortmund, Gemünd und Weener als Trauerorte genannt wurden.<sup>8</sup> Lisette van der Zyl fand ihre letzte Ruhestätte auf dem Ostfriedhof. Ihr Grab hat sich bis heute erhalten.

Magnus van der Zyl heiratete nach dem Tode seiner Ehefrau erneut. Seine zweite Ehefrau wurde Emma Löffler, die am 21. Juni 1879 als Tochter des Schlossers Salomon Loeffler und seiner Ehefrau Rahel geb. Hirsch geboren worden war.<sup>9</sup> Aus dieser Ehe gingen keine Kinder hervor.

Die Familie van der Zyl zog innerhalb Dortmunds mehrfach um, blieb aber immer im nördlichen Stadtgebiet und meist in der Nähe des Viehmarkts wohnen:

- bis 1907: Leopoldstraße 27,
- 1908: Krautstraße 37,
- 1909: Schubertstraße 13,
- 1910 bis 1911: Priorstraße 7,
- 1912 bis 1913: Lortzingstraße 4,

---

<sup>1</sup> Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 390/27.02.1913; Geburtsdatum von Lisette van der Zyl geb. Scheyer gemäß Angabe auf ihrem Grabstein.

<sup>2</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 254/18.09.1902, Wikipedia-Artikel „Werner van der Zyl“, abgerufen 27.02.2026: Werner van der Zyl besuchte das Religionslehrer-Seminar in Münster (Westfalen) und die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin. Er wurde 1931/32 an der Universität Gießen promoviert. Dann wirkte er als Rabbiner in Berlin und nach seiner Emigration in Großbritannien als Rabbiner in London, später auf Mallorca (Spanien) und in Zürich (Schweiz).

<sup>3</sup> bundesarchiv.de/gedenkbuch/de997320, abgerufen 27.02.2026, GA, 34/04.02.1904. Erich van der Zyl war um 1928 Gehilfe und wohnte wie seine Eltern im Haus Nordstraße 32. Später lebte er in Hannover. Am 17. August 1942 wurde er von Drancy (Frankreich) nach Auschwitz deportiert und ermordet.

<sup>4</sup> Standesamt Dortmund-Mitte, Geburtsregister, Nr. 3599/06.07.1905.

<sup>5</sup> Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 3529/26.11.1906.

<sup>6</sup> Standesamt Dortmund-Mitte, Geburtsregister, Nr. 346/26.01.1907, Dortmunder Tageblatt, 24/29.01.1907.

<sup>7</sup> Standesamt Dortmund-Mitte, Geburtsregister, Nr. .../06.08.1909, Dortmunder Zeitung (DZ), 398/08.08.1909.

<sup>8</sup> GA, 59/28.02.1913, Standesamt Dortmund-Mitte, Nr. 390/27.02.1913.

<sup>9</sup> Standesamt Dortmund-Mitte, Geburtsregister, Nr. 1610/21.06.1879.



- 1914 bis 1921: Haydnstraße 68 (1921 mit Hinweis: Stallung: Burgholzstraße 7),
- 1924 bis 1940: Nordstraße 32.<sup>10</sup>

### Das Geschäft

Magnus van der Zyl wurde fast durchgängig als Vieh- und Pferdehändler bezeichnet. Anfang November 1909 eröffnete er allerdings eine Metzgerei im Haus Priorstraße 7 /Ecke Zimmerstraße.<sup>11</sup> Er nannte sein Geschäft „Dortmunder Fleischhalle“. An diesem Namen war sein Verkaufsstand mittwochs und samstags auf dem Hauptmarkt zu erkennen.<sup>12</sup> Im Januar 1911 befand sich die Metzgerei im Haus Münsterstraße 103 /Ecke Burgholzstraße.<sup>13</sup> Das Geschäft schien jedoch nicht wunschgemäß gelaufen zu sein, denn im Juni 1912 versuchte ein unbekannter Anspruchsteller eine nicht näher bezeichnete ausgeklagte Forderung in Höhe von 1.500 Mark *gegen den früheren Metzger und Pferdehändler van der Zyl weit unter Preis* zu verkaufen.<sup>14</sup>

Im Ersten Weltkrieg wurde Magnus van der Zyl Soldat. Beim Tode seiner Tochter Sibylla, die am 27. November 1917 im Alter von zehn Jahren in der elterlichen Wohnung verstarb<sup>15</sup>, war er Kanonier. Aufgrund eines Fronturlaubs war er am Sterbetag zu Hause. Gemeinsam mit seiner Ehefrau dankte er mittels eines Zeitungsinserats für die große Anteilnahme an dem Verlust, den die Familie durch Sibyllas Tod erlitten hatte, namentlich der Lehrerin der Verstorbenen und den Schülerinnen der Mittelschule.<sup>16</sup>

Nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg nahm Magnus van der Zyl seine Handelstätigkeit wieder auf. Zu den wenigen Zeugnissen seiner Berufstätigkeit aus der Zeit zwischen den Weltkriegen gehört ein Zeitungsinserat aus dem Oktober 1920, durch das er auf ein großes Angebot an Pferden und Ponys, *darunter edle Ostpreussen*, hinwies. Den Verkauf der Tiere wollte er im Haus Westerbleichstraße 3 abwickeln.<sup>17</sup>

Seine Gewerbeerträge entwickelten sich wie folgt:

1929	2.560 RM
1930	5.000 RM
1931	3.512 RM
1932	1.500 RM

Das Geschäft war 1931 aus nicht mehr zu klärenden Gründen auf die Ehefrau Emma van der Zyl überschrieben worden. Ihr Ehemann blieb jedoch in dem Betrieb tätig und hatte weiterhin die Leitung inne.<sup>18</sup>

### Unter den Nationalsozialisten

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten ging der Viehhandel der van der Zyls aufgrund von Verfolgungsmaßnahmen zurück. Die Gewerbeerträge schwankten von Jahr zu Jahr deutlich:

1933	828 RM
1934	1.800 RM
1935	613 RM
1936	2.569 RM
1937	1.300 RM
1938	0 RM

<sup>10</sup> Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgaben für 1906 ff. Bei der standesamtlichen Beurkundung der Geburt des Sohnes Kurt 1909 wurde als Anschrift der Eltern Rheinische Straße 82 vermerkt.

<sup>11</sup> GA, 303/04.11.1909.

<sup>12</sup> GA, 13/14.01.1910.

<sup>13</sup> Arbeiter-Zeitung, 11/13.01.1911.

<sup>14</sup> DZ, 313/22.06.1912.

<sup>15</sup> Standesamt Dortmund-Mitte II, Nr. 1575/28.11.1917.

<sup>16</sup> GA, 334/03.12.1917.

<sup>17</sup> GA, 298/29.10.1920.

<sup>18</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 609105.



Während der Pogromnacht 1938 wurde die Wohnung der van der Zyls an der Nordstraße heimgesucht, die Einrichtung zerschlagen und verwüstet. Der Schaden wurde später auf 6.000 RM geschätzt. Magnus van der Zyl wurde in der Nacht misshandelt, verhaftet und für einige Tage inhaftiert. Nach seiner Entlassung bemühte er sich um eine Auswanderung nach Paraguay. Sein Haus Nordstraße 32 verkaufte er im Dezember 1938. Im Februar 1939 musste er im Fragebogen für Auswanderer seine Vermögensverhältnisse offenlegen. Er gab an, dass sein Guthaben bei Banken sich auf 6.600 RM belief, der Grundbesitz mit 28.900 RM bewertet wurde und darauf Hypotheken in Höhe von 21.343 RM lasteten.

Die Auswanderung nach Paraguay fand nie statt. Im April 1939 floh Magnus van der Zyl gemeinsam mit seinem Verwandten Max Horwitz auf illegalen Wegen nach Brüssel (Belgien), während seine Ehefrau sich von der Nordstraße 32 nach Münsterstraße 28 abmeldete. Im Mai 1939 flüchtete sie und Selma Horwitz ebenfalls illegal nach Brüssel. Die Eheleute van der Zyl waren mit den Horwitz', ihren jüngeren Verwandten, geflohen, weil sie die beschwerliche Flucht nicht allein hatten antreten wollen. Für die Helfer bei der Flucht, Transport und Unterkunft hatten sie 5.000 RM gezahlt.

Magnus van der Zyl starb am 9. Dezember 1940 in Brüssel. Emma van der Zyl hielt sich aus Furcht vor einer Verhaftung verborgen. In den 1950er Jahren lebte sie im Haus ihres Sohn Werner van der Zyl in London (England) und wurde von diesem unterstützt<sup>19</sup>

Klaus Winter  
19.03.2026

---

<sup>19</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 609105.